

DIW Berlin / SOEP (Ed.)

Research Report

SOEP 1998 - Methodenbericht zum Befragungsjahr 1998 (Welle 15) des Sozio-oekonomischen Panels

SOEP Survey Papers, No. 32

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: DIW Berlin / SOEP (Ed.) (2011) : SOEP 1998 - Methodenbericht zum Befragungsjahr 1998 (Welle 15) des Sozio-oekonomischen Panels, SOEP Survey Papers, No. 32, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/80400>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

SOEP Survey Papers

Series B - Survey Reports (Methodenberichte)

SOEP 1998 – Methodenbericht zum Befragungsjahr 1998 (Welle 15) des Sozio-oekonomischen Panels

Running since 1984, the German Socio-Economic Panel Study (SOEP) is a wide-ranging representative longitudinal study of private households, located at the German Institute for Economic Research, DIW Berlin.

The aim of the SOEP Survey Papers Series is to thoroughly document the survey's data collection and data processing.

The SOEP Survey Papers is comprised of the following series:

Series A – Survey Instruments (Erhebungsinstrumente)

Series B – Survey Reports (Methodenberichte)

Series C – Data Documentation (Datendokumentationen)

Series D – Variable Descriptions and Coding

Series E – SOEPmonitors

Series F – SOEP Newsletters

Series G – General Issues and Teaching Materials

The SOEP Survey Papers are available at
<http://www.diw.de/soepsurveypapers>

Editors:

Prof. Dr. Gert G. Wagner, DIW Berlin and Technische Universität Berlin

PD Dr. Joachim R. Frick, DIW Berlin

Prof. Dr. Jürgen Schupp, DIW Berlin and Freie Universität Berlin

Please cite this paper as follows:

Infratest Burke Sozialforschung. 2011. SOEP 1998 – Methodenbericht zum Befragungsjahr 1998 (Welle 15) des Sozio-oekonomischen Panels. SOEP Survey Papers 32: Series B. Berlin: DIW/SOEP

ISSN: 2193-5580 (online)

Contact: DIW Berlin
SOEP
Mohrenstr. 58
10117 Berlin

Email: soepapers@diw.de

INFRATEST BURKE SOZIALFORSCHUNG

**SOEP 1998 –
METHODENBERICHT ZUM BEFRAGUNGSJAHR
1998 (WELLE 15) DES SOZIO-OEKONOMISCHEN
PANELS**

München, 1999

Reprint 2011

Infratest Burke

	Inhalt	Seite
	Vorbemerkung	3
1.	Überblick zur Entwicklung der SOEP-Stichproben	4
2.	Erhebungsinstrumente	8
2.1	Inhaltliche Schwerpunkte und Änderungen im Fragebogen	8
2.2	Interviewdauer	9
3.	Durchführung der Erhebung	11
3.1	Panelpflege	11
3.2	Zeitlicher Verlauf der Feldarbeit	12
3.3	Interviewereinsatz und Interviewmethode	14
3.4	Haushaltsmobilität und Adressenermittlungen	18
3.5	Stichprobenausschöpfung und -entwicklung	20
4.	Datenprüfung und übergebener Datenbestand	25
Anhang	Tabellen zur Stichprobenentwicklung	26

Vorbemerkung

Das Sozio-oekonomische Panel (SOEP) wird in der Bundesrepublik Deutschland seit 1984 als sozialwissenschaftliche Längsschnittbefragung zur Beobachtung von Lebens- und Arbeitsbedingungen durchgeführt. Seit 1990 wird die Untersuchung durch eine entsprechende Erhebung in den neuen Bundesländern ergänzt.

Das SOEP ist ein DFG-gefördertes Projekt des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, Berlin (DIW). Mit der Durchführung der Erhebungen - Instrumentenerstellung, Feldarbeit und Datenprüfung - ist die Infratest Burke Sozialforschung, München, beauftragt.

Zu den Aufgaben von Infratest gehört die methodische Dokumentation und Berichterstattung. Es werden pro Jahr folgende Berichte erstellt:

- der Methodenbericht zur Haupterhebung des jeweiligen Jahres
- der Anlagenband zum Methodenbericht, der die verwendeten Erhebungsinstrumente, Schulungsunterlagen, Begleitschreiben usw. dokumentiert.
- der Pretestbericht zum Fragenprogramm der nächsten Erhebungswelle, die für das jeweils folgende Jahr vorbereitet wird.

Der vorliegende Methodenbericht bezieht sich auf die 1998 durchgeführten Haupterhebungen

- Welle 15 für das SOEP/West (Teilstichproben A und B)
- Welle 9 für das SOEP/Ost (Teilstichprobe C)
- Welle 5 bzw. Welle 4 für die Zuwanderer-Befragung (Teilstichproben D1 und D2)

Im Jahr 1998 wurde außerdem die Erstbefragung der neuen Stichprobe E („Querschnitt '98“) durchgeführt. Darüber ist ein eigener Methodenbericht erstellt worden, der insbesondere auch den Einstieg in das computerunterstützte Interviewen (CAPI) beschreibt. Stichprobe E wird hier nur im Übersichtskapitel 1 einbezogen; der Bericht beschränkt sich ansonsten auf die „Altstichproben“ A-D.

Zu den verantwortlichen Mitarbeitern des Projektteams bei Infratest gehörten im Jahr 1998:

Bernhard von Rosenblatt (Leitung)
Martin Haberkorn (Instrumente, Panelpflege)
Jörg Eschenlohr, Christl Strohmaier (Feldarbeit)
Nicole Garcia, Gabi Geßner, Andreas Stocker (Datenprüfung)
Fritz Stutz, Andrea Gensicke (Adressenpflege und Dateiverwaltung)
Sibylla Zynda (DV-Programmierung)
Helga Pfaff, Lisa Schwarzenberger, Karin Schwenk-Eschenlohr (Telefonkontakte)

1. Überblick zur Entwicklung der SOEP-Stichproben

Das Sozio-oekonomische Panel ist in mehrfacher Hinsicht ein lebendiges, sich entwickelndes Befragungssystem. Die Methodik sozialwissenschaftlicher Haushaltspanels schließt dynamische Stichprobenelemente ein, mit denen die Bevölkerungsentwicklung abgebildet wird. Größeren historischen Umbrüchen, wie sie in Deutschland seit Beginn der Längsschnittbefragung des SOEP im Jahr 1984 auftraten, wurde durch den Aufbau neuer Teilstichproben Rechnung getragen: 1990 wurden die ostdeutschen Haushalte, 1994/95 die Zuwanderer der letzten Dekade in die Befragungen zum „Leben in Deutschland“ einbezogen.

1998 wurde eine neuerliche Erweiterung des Stichprobensystems vorgenommen, und zwar durch eine *Stichprobe E*, die als „*Querschnitt '98*“ bezeichnet wird. Sie ist als repräsentativer Querschnitt der Wohnbevölkerung Deutschlands im Jahr 1998 konzipiert, umfaßt also die alten und die neuen Bundesländer ebenso wie die deutsche und die ausländische Wohnbevölkerung.

Die folgende graphische Darstellung zeigt das gesamte Befragungssystem des SOEP, wie es sich in der Zeit von 1984-1998 entwickelt hat, im Überblick.

Die Befragten der verschiedenen Teilstichproben nehmen seit unterschiedlich langer Zeit an dem Projekt teil, sofern sie zur jeweiligen Ausgangsstichprobe gehört haben:

- seit 15 Jahren in den Stichproben A und B (West)
- seit 9 Jahren in der Stichprobe C (Ost)
- seit 4 oder 5 Jahren in den Stichproben D1/D2 (Zuwanderer)
- während für Stichprobe E jetzt die Erstbefragung durchgeführt wurde.

Die Gesamtzahl der Befragten im Jahr 1998 umfaßt

- 7.691 Haushalte und
- 14.717 Personen.

Durch die neue Ergänzungsstichprobe E hat der Stichprobenumfang des SOEP insgesamt damit seinen bisher höchsten Stand erreicht.

Nicht alle befragten Haushalte und Personen können jedes Jahr erneut zur Teilnahme gewonnen werden. Ein gewisser „Panelschwund“ ist trotz des Hineinwachsens neuer Befragungspersonen in das Panel unvermeidlich. Im Vorjahr hatte sich die Zahl der teilnehmenden Befragungshaushalte lediglich um 1,1% und die Zahl der teilnehmenden Befragungspersonen lediglich um 1,9% vermindert. Damit war eine außerordentlich hohe Panelstabilität erreicht worden. Im Jahr 1998 liegt die Panelstabilität in allen Teilstichproben niedriger. Insgesamt hat sich die Zahl der Teilnehmerhaushalte um 2,9% und die Zahl der teilneh-

Infratest Burke

menden Befragungspersonen um 3,9% vermindert. Die Panelstabilität ist damit um rd. 2 Prozentpunkte geringer als in den beiden Vorjahren. Es wird sich im Jahr 1999 zeigen müssen, ob dieser leichte Rückgang der Teilnahmebereitschaft von Dauer ist oder ob das vorherige höhere Stabilitätsniveau erneut erreicht werden kann.

Die genauere Entwicklung der Teilnehmerzahlen 1998 im Vergleich zum Vorjahr zeigt die nachfolgende tabellarische Übersicht zur Stabilität der Stichproben.

SOEP 1984 - 1998

Stichproben	1984	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98
A Deutsche West	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
B Ausländer	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
C Deutsche Ost							1	2	3	4	5	6	7	8	9
D Zuwanderer I											1	2	3	4	5
Zuwanderer II												1	2	3	4
E Querschnitt '98															1

	84	90	95	98
Befragte Personen	↓	↓	↓	↓
A+B	12.240	9.519	8.798	8.145
C	-	4.453	3.892	3.730
D	-	-	1.078	885
E	-	-	-	1.957
Insgesamt	12.240	13.972	13.786	14.717

Infratest Burke

Das Sozio-oekonomische Panel 1998:

Umfang und Stabilität der Stichproben

Stichproben	<i>Zahl der Haushalte</i>				
	Netto 1998	Netto 1997	97/98 Differenz		Vorjahr %
			abs.	%	
A Deutsche West	3.387	3.458	-71	-2,1	-0,8
B Ausländer	898	931	-33	-3,5	-3,0
C Deutsche Ost	1.886	1.942	-56	-2,9	-0,5
D Zuwanderer	<u>441</u>	<u>479</u>	<u>-38</u>	<u>-7,9</u>	<u>-3,8</u>
A-D Gesamt (alt)	6.612	6.810	-198	-2,9	-1,2
E Querschnitt '98	<u>1.079</u>				
A-E Gesamt (neu)	7.691				

Stichproben	<i>Zahl der Personen</i>				
	Netto 1998	Netto 1997	97/98 Differenz		Vorjahr %
			abs.	%	
A Deutsche West	6.184	6.378	-194	-3,0	-1,2
B Ausländer	1.961	2.089	-128	-6,1	-2,9
C Deutsche Ost	3.730	3.844	-114	-3,0	-1,0
D Zuwanderer	<u>885</u>	<u>972</u>	<u>-87</u>	<u>-9,0</u>	<u>-5,0</u>
A-D Gesamt (alt)	12.760	13.283	-523	-3,9	-1,7
E Querschnitt '98	<u>1.957</u>				
A-E Gesamt (neu)	14.717				

2. Erhebungsinstrumente

2.1 Inhaltliche Schwerpunkte und Änderungen im Fragebogen

Spezifisches Schwerpunktthema im Jahr 1998 waren *umweltbezogene* Fragestellungen, insbesondere Energiekosten der Haushalte und Mobilität/Verhalten.

Wie jedes Jahr, wurden neue und modifizierte Fragenkomplexe in einem *Pretest* erprobt. Hierzu wurde ein eigener Bericht vorgelegt.¹ Wir geben hier nur einen Überblick über die wesentlichen Fragen, wie sie in die Haupterhebung aufgenommen wurden.

Die Fragen des Schwerpunktthemas bzw. die neu aufgenommenen Fragen wurden teils haushaltsbezogen und teils personenbezogen gestellt:

Haushaltsfragebogen

- Kfz-Nutzung im Haushalt (Fr. 62a-e)
Für bis zu vier Fahrzeuge im Haushalt werden jeweils abgefragt: Art des Fahrzeugs; Anschaffungszeitpunkt; zurückgelegte Km pro Jahr; Kraftstoffverbrauch; Art des Kraftstoffs.
- Energiekosten des Haushalts (Fr. 63a-b)
Art der genutzten Energie für vier Nutzungsarten; monatliche oder jährliche Kosten für jede Energieart.
- Ausgaben für Lebensmittel (Fr. 53)
- Haushaltsausstattung
Die Standardfragen zur *Wohnungsausstattung* (Fr. 11a-13) werden normalerweise nur an Haushalte gestellt, die umgezogen sind oder bei denen sich die Wohnfläche aus anderen Gründen verändert hat. Im SOEP '98 wurden diese Fragen zu Kontrollzwecken nach längerer Zeit wieder an *alle* Haushalte gestellt. Die Frage zur *Geräteausstattung* des Haushalts, die in mehrjährigem Turnus gestellt wird, ist 1998 in erweiterter Form aufgenommen (Fr. 60).

Personenfragebogen

- Mobilität und Verkehrsverhalten
Verfügbarkeit und Nutzung von Pkw, Fahrrad und öffentlichen Verkehrsmitteln (Fr. 78-84); Nutzung verschiedener Verkehrsmittel für fünf spezifizierte unterschiedliche Zwecke

¹ Infratest Burke Sozialforschung: Pretest des Fragenprogramms 1999. München 1998.

(Fr. 85); Weg zur Arbeit oder Ausbildung: die Standardfragen (Fr. 86-91) sind ergänzt um die Frage nach Kriterien der Verkehrsmittelwahl (Fr. 92-93) und die Nutzung von Mitfahrgelegenheiten (Fr. 94); Einstellungsstatements zum Mobilitätsverhalten (Fr. 95).

Darüber hinaus wurden spezifische Items zur Mobilität in umfangreichere Standardfragen aufgenommen (Fr. 1: Zufriedenheit mit dem Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln; Fr. 8: Persönliche Wichtigkeit von Mobilität).

2.2 Interviewdauer

Die Sollvorgabe für den Umfang des Fragenprogramms beträgt durchschnittlich 15 Minuten für den Haushaltsfragebogen und 30 Minuten für den Personenfragebogen. In einem typischen Haushalt mit zwei Befragungspersonen ergibt sich damit eine zeitliche Belastung des Haushalts durch die Interviews (ohne Berücksichtigung von Kontaktzeiten) im Umfang von 75 Minuten.

Zur Kontrolle der tatsächlichen Interviewdauer wird die benötigte Zeit am Ende jedes Interviews dokumentiert. In die Kontrollrechnung gehen nur mündlich-persönlich geführte Interviews ein. Maßgeblich für den Soll-Ist-Vergleich ist die Stichprobe A (Deutsche/West).

Übersicht 1 zeigt die Entwicklung der Werte seit 1993, als die zeitliche Belastung der Haushalte noch genau dem Sollwert entsprach. Seither ist das Fragenprogramm stetig und schrittweise, wenn auch nicht dramatisch, ausgeweitet worden. 1997 lag die zeitliche Interviewbelastung eines typischen Modellhaushalts bei 82 statt der vorgesehenen 75 Minuten.

1998 gibt es erstmals eine Trendumkehr in die richtige Richtung, wenn auch noch nicht in dem erforderlichen Umfang. Bei leichter Ausweitung des Haushaltsfragebogens zeigt sich eine leichte Verringerung der Interviewdauer beim Personenfragebogen. Die resultierende geringfügige Reduzierung der zeitlichen Interviewbelastung ist bei den Stichproben B - D etwas deutlicher als in Stichprobe A. Die Zahlen im einzelnen zeigt Übersicht 1.

Infratest Burke

Übersicht 1:
Durchschnittliche Interviewdauer bei mündlich durchgeführten Interviews (in Minuten)

	1993	1995	1997	1998
A Deutsche / West				
Haushaltsfragebogen	15	16	16	17
Personenfragebogen	30	32	33	32
Zeitliche Belastung gesamt ¹⁾	75	80	82	81
B Ausländer / West				
Haushaltsfragebogen	18	18	18	18
Personenfragebogen	36	37	37	34
Zeitliche Belastung gesamt ¹⁾	90	92	92	86
C Deutsche / Ost				
Haushaltsfragebogen	19	19	20	21
Personenfragebogen	38	37	38	35
Zeitliche Belastung gesamt ¹⁾	102	94	94	91
D 2 Zuwanderer				
Haushaltsfragebogen		23	19	19
Personenfragebogen		37	37	34
Zeitliche Belastung gesamt ¹⁾		97	93	87

1) Modellannahme: Haushalt mit 2 Befragungspersonen. (Also ohne Personenfragebogen 2: „Lebenslauf“, der von erstmals Befragten zusätzlich zu beantworten ist. Durchschnittliche Interviewdauer pro Person: 18 Min. bei Deutschen, 28 Min. bei Zuwanderern in D 2/1995.)

3. Durchführung der Erhebung

3.1 Panelpflege

Zur "Pflege" der Teilnahmemotivation der Befragungspersonen wurde auch im 15. Befragungsjahr auf bewährte Maßnahmen zurückgegriffen:

- (1) Ankündigungsschreiben vor Beginn der diesjährigen Befragung. Der Interviewer überreicht bei seinem Besuch die vierseitige Broschüre für Teilnehmer an der Befragung "Leben in Deutschland" und ein kleines Geschenk. Als Geschenk wurde in diesem Jahr eine *Taschenmesser (kleines Schweizer Messer)* ausgewählt.
- (2) Dankschreiben an die Teilnehmer der Befragung im Spätsommer; beigefügt war pro Person, die ein Interview gewährt hatte, ein Los für die ZDF-Lotterie "Aktion Sorgenkind".

Anschreiben und Broschüre sind im Anlagenband wiedergegeben.

Inhaltlich interessierten Befragungsteilnehmern wurde auf Wunsch der „Datenreport 1997“, der sich teilweise auf SOEP-Daten ("Leben in Deutschland") stützt, zugesandt oder vom Interviewer übergeben. Von diesem Angebot machten rd. 500 Befragungspersonen Gebrauch.

3.2 Zeitlicher Verlauf der Feldarbeit

Die Feldzeit für die Durchführung der jährlichen Befragung im SOEP ist mittlerweile auf 10 Monate gestiegen - beginnend im Januar und endend im Oktober (Übersicht 2).

Der Großteil der Interviews wird allerdings in den Monaten Februar und März durchgeführt. Ende April ist mengenmäßig der größte Teil aller Befragungshaushalte abschließend bearbeitet. Danach folgt die lange Phase der Bearbeitung schwieriger Fälle.

Die Offenhaltung der Feldzeit bis in den Oktober hinein ist insbesondere für die erfolgreiche Bearbeitung der Ausländer- und Zuwanderer-Stichproben wichtig. Hier ist die Zahl der Adressenänderungen besonders hoch und die Adressenrecherche oft schwierig (vgl. dazu Kapitel 3.4). Längere Heimaturlaube in den Sommermonaten erschweren die Bearbeitung. So konnten die letzten 10% der Haushalte in den Stichproben B und D erst in den Monaten August bis Oktober abschließend bearbeitet werden.

Insgesamt konnte die Bearbeitung der Haushalte in den Weststichproben (A, B, D) 1998 im Vergleich zum Vorjahr nur mit einer gewissen Verzögerung abgeschlossen werden (siehe Übersicht 2). Hier deutet sich bereits die relativ schwierige Feldsituation im Jahr 1998 an, die sich dann auch in der leicht rückläufigen Teilnahmebereitschaft niederschlägt (vgl. Kapitel 3.5).

Infratest Burke

Übersicht 2:

Zeitlicher Verlauf der Feldarbeit

Angegeben: Monat des letzten Haushaltskontakts, kumulative Werte (in %)

	Stichprobe A Deutsche West		Stichprobe B Ausländer West		Stichprobe C Deutsche Ost		Stichprobe D Zuwanderer	
	1997	1998	1997	1998	1997	1998	1997	1998
Januar ¹⁾	4	3	2	2	46	48	4	3
Februar	49	45	32	32	78	80	53	39
März	73	69	61	55	89	90	69	64
April	86	80	80	67	95	94	80	71
Mai	91	86	86	77	97	95	84	79
Juni	94	90	91	83	98	97	88	83
Juli	96	94	93	88	100	99	93	87
August	98	95	96	90		100	95	90
September	99	98	99	96			99	96
Oktober	100	100	100	100			100	100
Basis: Haushaltsbrutto	3.720	3.701	1.050	1.039	2.101	2.092	552	538

1) Inkl. Fälle ohne Bearbeitung (sog. „Vorabverweigerer“).

3.3 Interviewereinsatz und Interviewmethode

Soweit möglich, werden die Stichprobenhaushalte des SOEP von Interviewern des Infratest-Stabes „vor Ort“ persönlich betreut. Ein erheblicher Teil fällt jedoch aus dieser Standardbearbeitung heraus und muß statt dessen - oder vorab, also zusätzlich - von einem zentralen Bearbeiterstab kontaktiert werden. In der Regel handelt es sich um telefonische Kontaktinterviews oder - sofern diese nicht möglich sind - ein postalisches Anschreiben.

Im Jahr 1998 waren zunächst 7.047 Haushalte zu bearbeiten.² Von diesen wurden 5.722 (81,2%) an die Interviewer vor Ort zur Bearbeitung gegeben. Die übrigen 1.325 mußten zunächst telefonisch bzw. postalisch angesprochen werden. Die meisten davon sind Haushalte, die im Vorjahr oder bereits seit einigen Jahren zu einem persönlichen Interview nicht mehr bereit waren; sie konnten aber dazu motiviert werden, sich den Fragebogen zuzusenden zu lassen und ihn selbst auszufüllen.

Ein kleinerer Teil sind Haushalte, die im Vorjahr nicht teilgenommen haben, bei denen aber in diesem Jahr ein erneuter Bearbeitungsversuch gemacht wird (sogenannte „vorläufige Ausfälle“). Daneben gibt es Fälle, die zwar im Vorjahr teilgenommen haben, zugleich aber mitgeteilt haben, daß sie künftig nicht mehr teilnehmen möchten. Auch diese Haushalte werden - bevor sie als endgültiger Ausfall gewertet werden - zu Beginn der Feldarbeit noch einmal angerufen, um die Teilnahmebereitschaft und ggf. die bevorzugte Form (Interviewerbesuch oder Zusendung der Unterlagen zum Selbstausfüllen) abzuklären.

Die Erfolgsquote liegt bei den Vorjahresteilnehmern, die telefonisch/schriftlich bearbeitet werden, mit 86,7% nur wenige Prozentpunkte niedriger als bei den Vorjahresteilnehmern, die über Interviewer vor Ort bearbeitet werden (94,0%). Bei den als „vorläufig“ eingestuften Ausfällen des Vorjahres und den Vorabverweigerern werden immerhin noch 35,8% zur erneuten Teilnahme gewonnen. Genauere Zahlen zeigt Übersicht 3.

Die Neuhaushalte werden nach Möglichkeit durch den Interviewer bearbeitet, der den jeweiligen Althaushalt betreut, aus dem der Neuhaushalt sich abgespalten hat. In vielen Fällen ist hier jedoch eine zentrale, d.h. telefonisch/schriftliche Bearbeitung erforderlich. Die Erfolgsquote liegt hier mit 70,6% merklich niedriger als bei den Althaushalten (90,6%).

² Im Verlauf der Feldarbeit kamen dann 323 neu entstandene Haushalte hinzu.

Infratest Burke

Übersicht 3: Bearbeitungserfolg nach Teilgruppen der Feldarbeit

	Brutto	Netto	Erfolg (%)
Zur Bearbeitung an Interviewer gegeben	5.722	5.377	94,0 ¹⁾
Von vornherein telefonisch/schriftlich bearbeitet	1.054	914	86,7
Vorjahresausfälle und Vorabverweigerer	260	93	35,8
Ausfälle vor Feldbeginn	<u>11</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
Althaushalte gesamt	7.047	6.384	90,6
Neuhaushalte	323	228	70,6

1) Einschl. Fällen mit telefonisch/schriftlicher Nachbearbeitung

Infratest Burke

Für die Haushalte mit Interviewerbetreuung vor Ort wurden im SOEP '98 insgesamt 439 Interviewer eingesetzt. Von diesen hatten 420 auch im Vorjahr im SOEP mitgearbeitet, während 19 erstmals in diesem Projekt eingesetzt wurden. 151 Interviewer arbeiten bereits seit 1984, also nunmehr seit 15 Jahren, im SOEP mit. Auf diese „Veteranen“ entfällt dabei ein überproportionaler Anteil der zu bearbeitenden Haushalte.

Die Mehrzahl der SOEP-Interviewer (51%) betreut 10 oder weniger Haushalte. Gut ein Drittel (38%) betreut zwischen 11 und 30 Haushalten. Ein aktiver Kern von rd. 50 Interviewern betreut - im Verlaufe der mehrmonatigen Feldarbeit - jeweils 30 und mehr Haushalte.

Der betreuende Interviewer hat in jedem Haushalt bzw. für jede Befragungsperson im Haushalt zu entscheiden, mit welcher Interviewmethode das Interview am besten zu realisieren ist. Viele Befragungspersonen präferieren ein Selbstausfüllen des Fragebogens, wobei dies in Anwesenheit oder in Abwesenheit des Interviewers geschehen kann und sich auf den kompletten Fragebogen oder nur auf Teile daraus (z.B. die Einkommensfragen) beziehen kann. Proxy-Interviews, also die Beantwortung des Fragebogens für ein Haushaltsmitglied durch ein anderes Haushaltsmitglied, sind nur in Ausnahmefällen zulässig (z.B. bei Krankheit) und sind 1998 überhaupt nicht vorgekommen.

Übersicht 4 zeigt für die ausgefüllt vorliegenden Personenfragebogen, welcher Anteil in den verschiedenen Teilstichproben auf welche Interviewmethode entfällt. Neben den aktuellen Werten für 1998 sind die Vorjahreswerte angegeben, um die Entwicklung sichtbar zu machen.

Bei den Ausländern und Zuwanderern wird der überwiegende Teil der Interviews mündlich-persönlich durchgeführt. Bei deutschen Befragten (ohne Zuwandererstichprobe) halten sich in Westdeutschland die beiden Interviewmethoden etwa die Waage, während in Ostdeutschland das Selbstausfüllen sogar häufiger vorkommt als das mündlich-persönliche Interview. Die Anteilswerte der mündlich durchgeführten Interviews sind 1998 im Vergleich zum Vorjahr weiter leicht zurückgegangen.

Infratest Burke

Übersicht 4:
Interviewmethode beim Personenfragebogen 1998

Anteile in %	Teilstichproben			
	Deutsche West ¹⁾		Ausländer West ²⁾	
	1998	1997	1998	1997
Mit Interviewerbetreuung	83,4	84,0	91,0	92,1
davon:				
mündliche Interviews	41,8	42,2	74,1	75,5
Selbstauffüllung	36,0	36,0	11,2	11,5
Mischform oder KA	5,6	5,7	5,6	5,0
Proxy-Interview	-	0,1	0,1	0,1
Mit zentraler Betreuung ³⁾	16,6	16,0	9,0	7,9
davon (Interview):				
schriftlich-postalisch	16,4	15,9	8,9	7,8
telefonisch	0,2	0,2	0,1	0,1
Summe	100	100	100	100
Anteile in %	Deutsche Ost		Zuwanderer	
	1998	1997	1998	1997
Mit Interviewerbetreuung	84,6	85,5	87,7	92,1
davon:				
mündliche Interviews	28,2	32,2	62,4	65,4
Selbstauffüllung	46,9	46,4	21,0	21,2
Mischform oder KA	9,5	6,9	4,3	5,4
Proxy-Interview	-	-	-	0,1
Mit zentraler Betreuung ³⁾	15,4	14,5	12,3	7,8
davon (Interview):				
schriftlich-postalisch	15,4	14,5	12,2	7,8
telefonisch	-	-	0,1	-
Summe	100	100	100	100

1) Personen deutscher Nationalität aus Stichproben A und B

2) Personen nichtdeutscher Nationalität aus Stichproben A und B

3) In der Regel telefonische Kontaktinterviews; falls diese nicht möglich sind, Anschreiben per Post.

3.4 Haushaltsmobilität und Adressenermittlungen

Mobilität tritt in Haushalts-Panelbefragungen in zwei Formen auf. Einerseits entstehen in jeder Welle Neuhaushalte durch Absplitterung einzelner Befragungspersonen aus Althaushalten; andererseits verziehen Haushalte auch als gesamte Einheit. In beiden Fällen müssen die Adressen recherchiert werden. Hinzu kommen Haushaltsauflösungen - bedingt durch Tod, Wegzug in das Ausland oder Rückkehr von Zielpersonen in den Ursprungshaushalt. Auch hier erfordert die Klärung des Sachverhalts mehr oder weniger aufwendige Recherchen.

Die *Haushaltsmobilität* - im Sinne des Umzugs gesamter Haushalte - war bereits 1996 im Vergleich zum Vorjahr in allen Teilstichproben angestiegen und hatte 1997 noch einmal zugenommen. Dieser Trend hat sich 1998 fortgesetzt. 11,3% aller Panelhaushalte sind in der Zeit zwischen der Befragung 1997 und der Befragung 1998 umgezogen. Nach Teilstichproben liegt die Bandbreite der unterschiedlich hohen Haushaltsmobilität zwischen 9,5% bei den westdeutschen Haushalten (Stichprobe A) und 18,1% bei den Zuwanderer-Haushalten (Stichprobe D).

Der Auszug einzelner Haushaltsmitglieder - der zur Bildung eines „neuen“ Panelhaushalts führt - ist dagegen mit 4,6% auf dem relativ niedrigen Niveau des Vorjahres geblieben. Diese Quote liegt bei Ausländern und Zuwanderern deutlich höher als bei den deutschen Haushalten (Stichproben A und C).

Beide Mobilitätsformen zusammengenommen gab es 1998 gut 1.000 Fälle, in denen eine neue Adresse zu ermitteln war. Der Erfolg der Adressenermittlungen lag mit 96,5% wie im Vorjahr auf sehr hohem Niveau. Dies ist wichtig, weil das Ausfindigmachen neuer Adressen Voraussetzung dafür ist, umgezogene Haushalte bzw. Personen weiterhin im Panel zu halten.

Infratest Burke

Übersicht 5:
Haushaltsmobilität und Adressenermittlung 1998

	West Deutsche	West Ausländer	Ost	Zu-wande- rer	Gesamt
Basis: Alte Haushalte ¹⁾	3.556	978	2.004	509	7.074
Absolutzahlen					
1 Verzogene Haushalte	339	122	243	92	796
2 Neue Haushalte	145	61	88	29	323
3 Wegfallende Haushalte	42	24	21	12	99
Relativzahlen in %					
1 Verzogene Haushalte	9,5	12,5	12,1	18,1	11,3
2 Neue Haushalte	4,1	6,2	4,4	5,7	4,6
3 Wegfallende Haushalte	1,2	2,5	1,0	2,4	1,4
Adressenermittlung					
Haushalte 1 + 2	484	183	331	121	1.119
Adresse ermittelt	463	179	322	116	1.080
Erfolgsquote in %	95,7	97,8	97,3	95,9	96,5

1) Inkl. vorläufige Ausfälle des Vorjahres

3.5 Stichprobenausschöpfung und -entwicklung

Die Nettostichprobe des SOEP '98 umfaßt die folgende Zahl von befragten Haushalten und Haushaltsmitgliedern:

	Haushalte	Personen
Stichprobe A / Deutsche West	3.387	6.184
Stichprobe B / Ausländer West	898	1.961
Stichprobe C / Deutsche Ost	1.886	3.730
Stichprobe D / Zuwanderer	<u>441</u>	<u>885</u>
Insgesamt	6.612	12.760

Die Zahl der Befragungsteilnehmer weist gegenüber dem Vorjahr damit wiederum eine hohe Stabilität auf. Diese ist allerdings etwas geringer als 1997 und 1996:

- Die Zahl der teilnehmenden Haushalte ist insgesamt um 198 Fälle zurückgegangen, das sind 2,9% der Nettofallzahl des Vorjahres (Vergleichswert 1997: 1,2%).
- Die Zahl der teilnehmenden Personen ab 16 Jahren ist um 523 Fälle zurückgegangen, das sind 3,9% der Nettofallzahl des Vorjahres (Vergleichswert 1997: 1,7%).

Sorgfältige Analysen haben keine Hinweise darauf gegeben, daß die leicht verringerte Panelstabilität im Jahr 1998 auf eingrenzbare Teilgruppen der Befragten oder eingrenzbare Bearbeitungsformen in der Feldarbeit zurückgeführt werden kann. Der leichte Rückgang des Bearbeitungserfolgs zieht sich quer über alle Teilgruppen und Bearbeitungsformen. Die Intensität der Bearbeitung war 1998 nicht etwa geringer, sondern eher noch höher als in den Vorjahren. Man muß daher annehmen, daß die leicht verringerte Panelstabilität im Jahr 1998 Ausdruck einer verringerten Teilnahmebereitschaft der Befragungshaushalte ist.

Über die Gründe kann man nur spekulieren. Man könnte etwa eine besondere Verdrossenheit und Unlust der Bundesbürger in diesem Jahr postulieren, die dann auch zur erstmaligen Abwahl einer amtierenden Bundesregierung im Herbst 1998 führte. Diese Diagnose würde erwarten lassen, daß die Teilnahmebereitschaft auch wieder steigen könnte. Die gegenteilige - für das SOEP gravierendere - These wäre die einer Ermüdung der Teilnahmebereitschaft nach einer so langen Laufzeit der Panelbefragung.

Unabhängig von diesen hypothetischen Erklärungsansätzen wird Infratest das Bearbeitungsergebnis von 1998 zum Anlaß nehmen, um gezielt nach Möglichkeiten einer weiteren Intensivierung der Panelpflege und der Feldbearbeitung zu suchen.

Detailliertere Zahlen für die Stichprobenentwicklung seit Welle 1 in den Teilstichproben A bis D enthält der **Anhang**. Wir kommentieren hier ausgewählte Aspekte, die zum besseren Verständnis der Zahlen von Bedeutung sind.

Ausfälle und Haushaltsauflösungen

Die Bruttofallzahl der zu bearbeitenden Haushalte setzt sich zusammen aus (1) Teilnehmerhaushalten des Vorjahres, (2) vorläufigen Ausfällen des Vorjahres, bei denen noch einmal ein Bearbeitungsversuch gemacht wird und (3) neuen Haushalten, die im Zuge des Weiterverfolgungskonzepts im SOEP bei einem Auszug einzelner Haushaltsmitglieder aus einem Panelhaushalt entstehen. (Zu den Brutto- und Nettofallzahlen in diesen Teilgruppen siehe Tab. 1.1 bis 1.3 in **Anhang**).

In dem so definierten Brutto gibt es unterschiedliche Arten von Ausfällen. Die Zahl der Haushaltsausfälle betrug im SOEP '98 insgesamt 758 Haushalte bei einem Brutto von 7.370 Haushalten, das sind 10,3%. (Zu den genauen Zahlen nach Teilstichproben vgl. Tab. 1.4 bis 1.6 in **Anhang**.)

Die 758 Ausfälle setzen sich folgendermaßen zusammen:

	abs.	%
(1) Haushaltsauflösungen	99	1,3
(2) Erneute und damit endgültige Nichtteilnahme von vorläufigen Ausfällen des Vorjahres	78	1,1
(3) Endgültige Verweigerungen, ohne (2)	295	4,0
(4) Vorläufige Ausfälle (bei denen im nächsten Jahr noch ein weiterer Bearbeitungsversuch gemacht wird)	286	3,9
	-----	-----
	758	10,3

Während die Teilgruppen (2) bis (4) verschiedene Formen von Ausfällen in der Befragung darstellen, handelt es sich bei Gruppe (1) im Grunde nicht um Ausfälle, sondern um Veränderungen der Stichprobenbasis, die demographische Entwicklungen der Grundgesamtheit widerspiegeln. Der Begriff „Haushaltsauflösung“ besagt, daß es den betreffenden Haushalt nicht mehr gibt. Dies kann auf verschiedene Gründe zurückzuführen sein:

Infratest Burke

Auflösung des Haushalts ...	Anzahl
- durch Tod	33
- durch Wegzug ins Ausland	32
- durch Rückkehr in den ursprünglichen (Panel-)Haushalt, aus dem das jeweilige Haushaltsmitglied in einem früheren Befragungsjahr ausgeschieden war	12
- unbekannt verzogen, neue Adresse nicht zu ermitteln	22

Gesamt	99

Während die Haushaltsauflösung durch Tod sich - aufgrund der Altersstruktur - vorwiegend in den Stichproben der west- und ostdeutschen Haushalte findet, ist der Wegzug ins Ausland oder eine nicht ausfindig zu machende neue Adresse auf die Stichproben der Ausländer und Zuwanderer konzentriert. Prozentuiert auf die jeweilige Bruttofallzahl verteilen sich die Gründe der Haushaltsauflösung folgendermaßen:

Auflösung des Haushalts ...	Deutsche West %	Deutsche Ost %	Aus- länder %	Zuwan- derer %
- durch Tod	0,5	0,5	0,2	-
- durch Wegzug ins Ausland	0,2	-	1,3	1,7
- unbekannt verzogen	0,2	0,4	0,4	0,4
- durch Rückkehr in Ursprungs Haush.	0,1	0,1	0,4	0,2
	---	---	---	---
Gesamt	1,0	1,0	2,3	2,3

Ausfälle in der Befragung:

- Verweigerung ³	3,8	5,4	6,4	9,3
- Vorläufiger Ausfall	3,5	3,4	4,8	6,5

Die Größenordnung dieser Ausfälle und ihrer Gründe ist über die Jahre hinweg zwar relativ stabil. Der Anteil der (endgültigen) Verweigerungen und der als vorläufig klassifizierten Ausfälle liegt 1998 jedoch in allen Teilstichproben höher als im Vorjahr. (Vgl. im einzelnen Tab. 1.4 bis 1.5 im *Anhang*).

³ einschl. erneuter und damit endgültiger Nichtteilnahme bei vorläufigen Ausfällen des Vorjahres.

Die Ausfälle durch Tod, Wegzug ins Ausland und Wegzug mit nicht ermittelbarer Adresse werden auch auf der Personenebene dokumentiert. Nicht immer führt ein entsprechender Ausfall ja zur Auflösung des ganzen Haushalts. Die Quote der Personen, die als befragbare Person nicht mehr vorhanden sind, beträgt im SOEP '98:

in Stichprobe A (Deutsche West)	1,2%
in Stichprobe C (Deutsche Ost)	1,1%
in Stichprobe B (Ausländer)	2,2%
in Stichprobe D (Zuwanderer).	2,1%

Die Entwicklung dieser Quote über die Jahre zeigen die Tabellen 2.4 bis 2.5 im *Anhang*.

Entwicklung in der Zuwandererstichprobe

Die Zuwandererstichprobe weist - was nicht überraschend ist - eine geringere Panelstabilität auf als die übrigen Teilstichproben.⁴ Auf der Personenebene ging die Nettofallzahl der Befragten im Jahr 1998 in folgendem Umfang zurück:

in Stichprobe A (Deutsche West)	- 3,0%
in Stichprobe C (Deutsche Ost)	- 3,0%
in Stichprobe B (Ausländer)	- 6,1%
in Stichprobe D (Zuwanderer)	- 9,0%

Die geringere Panelstabilität konzentrierte sich bisher auf die Teilstichprobe D2, die einen höheren Anteil an Zuwanderergruppen mit prekärem Status aufwies als die Teilstichprobe D1.⁵ Auf der Haushalts- wie auf der Personenebene war die Nettofallzahl der Panelteilnehmer in D1 von 1995 bis 1997 praktisch konstant geblieben, während es in D2 einen deutlichen Rückgang gab. Im Jahr 1998 ist nun erstmals auch die Zahl der Teilnehmerhaushalte in D1 zurückgegangen; stärker ist der Rückgang aber weiterhin in D2. Auf der Personenebene stellen sich die Zahlen folgendermaßen dar:

Jahr	D1	D2	Zuwanderer gesamt
1995	456	622	1.078
1996	453	570	1.023
1997	451	521	972
1998	420	465	885

⁴ Vgl. dazu die näheren Erläuterungen im Infratest-Methodenbericht zum SOEP '97 (S. 20-22).

⁵ Vgl. Infratest Burke Sozialforschung 1996: Methodenbericht zum SOEP '95 - Zuwandererbefragung II.

Der Anteil der D2-Stichprobe an der Zuwandererstichprobe gesamt ist dementsprechend von 57,5% (1995) auf 52,2% (1998) zurückgegangen.

Rücklauf des Personenfragebogens 2 (Lebenslauf)

Von allen 12.760 befragten Personen im SOEP '98 waren 397 erstmals Befragte (3,1%). Diese werden gebeten, neben dem normalen Personenfragebogen einen zusätzlichen „Personenfragebogen 2: Lebenslauf“ auszufüllen. Da hier die biographischen Hintergrundvariablen erfragt werden, ist eine möglichst vollständige Beteiligung wichtig. Tatsächlich konnten die Zusatzangaben für 392 der 397 erstmals Befragten (98,7%) eingeholt werden.

Außerdem wurden die Biographiedaten in einer Reihe von Fällen, in denen sie bisher fehlten, nacherhoben (19 Befragte aus verschiedenen Teilstichproben).

Rücklauf des LÜCKE-Fragebogens

Bei sogenannten temporären Ausfällen gibt es in den Verlaufsdaten der Panelbefragung für das Ausfalljahr eine „Lücke“. Um diese zu füllen, sollen nach Möglichkeit im Folgejahr einige zentrale Informationen nacherhoben werden. Dies geschieht mit einem kurzen Zusatzfragebogen (genannt „LÜCKE“).

Von allen 12.760 befragten Personen im SOEP '98 waren 164 im Vorjahr „vorläufige Ausfälle“, d.h. das Interview für 1998 liegt vor, das Interview für 1997 fehlt jedoch. Von diesen 164 Personen haben 131 einen Lückefragebogen ausgefüllt (79,9%).

4. Datenprüfung und übergebener Datenbestand

Die Verfahren der Datenerfassung und Datenprüfung sind für die Datenqualität von großer Bedeutung. Im SOEP wird dieser Teil der Erhebungsarbeiten mit großem Aufwand, großer Sorgfalt und voller Transparenz gehandhabt. Die Verantwortung liegt bei Infratest Burke. Regeln und Kriterien der Datenprüfung werden mit der SOEP-Gruppe im DIW abgesprochen. Darüber hinaus erhält das DIW die Daten jeweils in zweifacher Form, nämlich den bereinigten und den unbereinigten Datenbestand. Eingriffe in die Daten, die im Zuge der Datenbereinigung vorgenommen wurden, können damit bei Bedarf festgestellt und überprüft werden.

In einer Panelbefragung ist auch die *Kontinuität* der Verfahren und Kriterien von Datenbereinigungen wichtig, um bearbeitungsbedingte Effekte im Längsschnitt zu vermeiden. Es ist daher erfreulich, daß das System der Datenerfassung, Datenprüfung und Datenbereinigung im SOEP der Sache nach weitgehend unverändert seit Beginn der Erhebung im Jahr 1984 beibehalten werden konnte. Die technischen Verfahren und Programme sind seither allerdings schrittweise immer wieder modernisiert und verbessert worden. Inhaltlich werden die Prüfprogramme im Rahmen einer gleichbleibenden Grundstruktur jedes Jahr aktualisiert, d.h. an die Veränderungen der Fragebogen angepaßt.

Der Infratest-Methodenbericht zum SOEP '97 hat Ablauf und Verfahren der Datenprüfung und -bereinigung ausführlich dargestellt. Die dortigen Ausführungen gelten mit geringfügigen Modifikationen auch für die Bearbeitung im Jahr 1998. Auf eine erneute Darstellung kann daher verzichtet werden.

Der vollständige geprüfte Datenbestand des SOEP '98 wurde dem DIW Mitte Dezember 1998 auf CD Rom übergeben. Ebenfalls enthalten war der ungeprüfte Datenbestand.

Der Datenbestand umfaßt folgende Teile:

	Satzlänge	Fallzahl
Nettodaten Haushaltsfragebogen	700	6.612
Nettodaten Personenfragebogen	2.000	12.760
Nettodaten Lückenfragebogen	2.000	131
Nettodaten Lebenslauf-Fragebogen	1.400	422
Bruttodaten Haushalte (Paneldatei)	63	7.370
Bruttodaten Personen ⁶ (Paneldatei)	77	18.683

⁶ einschl. Kindern unter 16 Jahren.

Anhang:

Tabellen zur Stichprobenentwicklung

Basis: Infratest Paneldatei

Tab. Inhalt

1. Entwicklung der Stichprobe auf Haushaltsebene

- 1.1 Bruttofallzahl (absolut)
- 1.2 Nettofallzahl (absolut)
- 1.3 Teilnahmequoten (Prozent)
- 1.4 Ausfälle im Gesamtbrutto (absolut)
- 1.5 Ausfälle im Gesamtbrutto (Prozent)
- 1.6 Kompensationsrechnung (absolut)
- 1.7 Kompensationsrechnung (Prozent)

2. Entwicklung der Stichprobe auf Personenebene

- 2.1 Bruttofallzahl (absolut)
- 2.2 Nettofallzahl (absolut)
- 2.3 Teilnahmequoten (Prozent)
- 2.4 Ausfälle im Gesamtbrutto (absolut)
- 2.5 Ausfälle im Gesamtbrutto (Prozent)
- 2.6 Kompensationsrechnung (absolut)
- 2.7 Kompensationsrechnung (Prozent)

Infratest Burke

Tabelle 1.1:
Brutto-Entwicklung der Stichprobe auf Haushaltsebene

abs. Zahlen	Teilnehmer d. Vorjahres	Ausfälle des Vorjahres	Neue Haushalte	Gesamt
Deutsche Haushalte (West)				
Welle 2 (1985)	4528		184	4712
Welle 3 (1986)	4141	188	199	4528
Welle 4 (1987)	3962	151	151	4264
Welle 5 (1988)	3910	124	145	4179
Welle 10 (1993)	3585	132	185	3902
Welle 11 (1994)	3603	125	154	3882
Welle 12 (1995)	3577	113	126	3816
Welle 13 (1996)	3526	107	143	3776
Welle 14 (1997)	3485	101	134	3720
Welle 15 (1998)	3458	98	145	3701
Ausländer Haushalte (West)				
Welle 2 (1985)	1393		37	1430
Welle 3 (1986)	1181	111	58	1350
Welle 4 (1987)	1128	77	46	1251
Welle 5 (1988)	1116	45	63	1224
Welle 10 (1993)	1060	55	78	1193
Welle 11 (1994)	1064	45	62	1171
Welle 12 (1995)	1023	52	54	1129
Welle 13 (1996)	982	52	52	1086
Welle 14 (1997)	960	42	48	1050
Welle 15 (1998)	931	47	61	1039
Deutsche Haushalte (Ost)				
Welle 2 (1991)	2179		82	2261
Welle 3 (1992)	2030	167	112	2309
Welle 4 (1993)	2020	137	82	2239
Welle 5 (1994)	1970	84	88	2142
Welle 6 (1995)	1959	83	84	2126
Welle 7 (1996)	1938	76	101	2115
Welle 8 (1997)	1951	58	92	2101
Welle 9 (1998)	1942	62	88	2092
Zuwanderer				
Welle 2 (1996)	522	9	21	552
Welle 3 (1997)	498	19	35	552
Welle 4 (1998)	479	30	29	538
Gesamt '98	6810	237	323	7370

Infratest Burke

Tabelle 1.2:
Netto-Entwicklung der Stichprobe auf Haushaltsebene

abs. Zahlen	Teilnehmer d. Vorjahres	Ausfälle des Vorjahres	Neue Haushalte	Gesamt
Deutsche Haushalte (West)				
Welle 2 (1985)	4025		116	4141
Welle 3 (1986)	3751	60	150	3961
Welle 4 (1987)	3735	62	113	3910
Welle 5 (1988)	3612	32	99	3743
Welle 10 (1993)	3412	60	131	3603
Welle 11 (1994)	3394	60	123	3577
Welle 12 (1995)	3384	49	93	3526
Welle 13 (1996)	3344	34	107	3485
Welle 14 (1997)	3308	54	96	3458
Welle 15 (1998)	3242	42	103	3387
Ausländer Haushalte (West)				
Welle 2 (1985)	1159		22	1181
Welle 3 (1986)	1044	45	37	1126
Welle 4 (1987)	1049	31	36	1116
Welle 5 (1988)	1010	12	49	1071
Welle 10 (1993)	986	22	56	1064
Welle 11 (1994)	970	7	46	1023
Welle 12 (1995)	937	10	35	982
Welle 13 (1996)	903	16	41	960
Welle 14 (1997)	885	14	32	931
Welle 15 (1998)	838	16	44	898
Deutsche Haushalte (Ost)				
Welle 2 (1991)	1984		46	2030
Welle 3 (1992)	1864	76	80	2020
Welle 4 (1993)	1870	43	57	1970
Welle 5 (1994)	1856	41	62	1959
Welle 6 (1995)	1849	30	59	1938
Welle 7 (1996)	1842	32	77	1951
Welle 8 (1997)	1853	25	64	1942
Welle 9 (1998)	1804	18	64	1886
Zuwanderer				
Welle 2 (1996)	478	4	16	498
Welle 3 (1997)	450	5	24	479
Welle 4 (1998)	417	7	17	441
Gesamt '98	6301	83	228	6612

Infratest Burke

Tabelle 1.3:
Entwicklung der Stichprobe auf Haushaltsebene: Teilnahmequoten

Prozentwerte	Teilnehmer d. Vorjahres	Ausfälle des Vorjahres	Neue Haushalte	Gesamt
Deutsche Haushalte (West)				
Welle 2 (1985)	88,9		63,0	87,9
Welle 3 (1986)	90,6	31,9	75,4	87,5
Welle 4 (1987)	94,3	41,1	74,8	91,7
Welle 5 (1988)	92,4	25,8	68,3	89,6
Welle 10 (1993)	95,2	45,5	70,8	92,3
Welle 11 (1994)	94,2	48,0	79,9	92,1
Welle 12 (1995)	94,6	43,4	73,8	92,4
Welle 13 (1996)	94,8	31,8	74,8	92,3
Welle 14 (1997)	94,9	53,5	71,6	93,0
Welle 15 (1998)	93,8	42,9	71,0	91,5
Ausländer Haushalte (West)				
Welle 2 (1985)	83,2		59,5	82,6
Welle 3 (1986)	88,4	40,5	63,8	83,4
Welle 4 (1987)	93,0	40,3	78,3	89,2
Welle 5 (1988)	90,5	26,7	77,8	87,5
Welle 10 (1993)	93,0	40,0	71,8	89,2
Welle 11 (1994)	91,2	15,6	74,2	87,4
Welle 12 (1995)	91,6	19,2	64,8	87,0
Welle 13 (1996)	92,0	30,8	78,8	88,4
Welle 14 (1997)	92,2	33,3	66,7	88,7
Welle 15 (1998)	90,0	34,0	72,1	86,4
Deutsche Haushalte (Ost)				
Welle 2 (1991)	91,1		56,1	89,8
Welle 3 (1992)	91,8	45,5	71,4	87,5
Welle 4 (1993)	92,6	31,4	69,5	88,0
Welle 5 (1994)	94,2	48,8	70,5	91,5
Welle 6 (1995)	94,4	36,1	70,2	91,2
Welle 7 (1996)	95,0	42,1	76,2	92,2
Welle 8 (1997)	95,0	43,1	69,6	92,4
Welle 9 (1998)	92,9	29,0	72,7	90,2
Zuwanderer				
Welle 2 (1996)	91,6	44,4	76,2	90,2
Welle 3 (1997)	90,4	26,3	68,6	86,8
Welle 4 (1998)	87,1	23,3	58,6	82,0
Gesamt '98	92,5	35,0	70,6	89,7

Infratest Burke

Tabelle 1.4:

Entwicklung der Stichprobe auf Haushaltsebene:

Ausfälle im Gesamtbrutto (absolut) der jeweiligen Welle

abs. Zahlen	Gesamt- brutto	Haushalts- auflösung HERG = 5, 6, 7, 9	Ver- weigerung HERG = 4	Vorläufige Ausfälle HERG = 2, 3, 8	Ausfälle gesamt
Deutsche Haushalte (West)					
Welle 2 (1985)	4712	47	337	187	571
Welle 3 (1986)	4528	68	284	213	565
Welle 4 (1987)	4264	50	133	171	354
Welle 5 (1988)	4179	54	249	133	436
Welle 10 (1993)	3902	49	125	125	299
Welle 11 (1994)	3882	51	141	113	305
Welle 12 (1995)	3816	47	137	106	290
Welle 13 (1996)	3776	34	157	100	291
Welle 14 (1997)	3720	39	126	97	262
Welle 15 (1998)	3701	42	142	130	314
Ausländer Haushalte (West)					
Welle 2 (1985)	1430	68	71	110	249
Welle 3 (1986)	1350	43	86	94	223
Welle 4 (1987)	1251	38	25	69	132
Welle 5 (1988)	1224	38	56	59	153
Welle 10 (1993)	1193	30	54	45	129
Welle 11 (1994)	1171	28	68	51	147
Welle 12 (1995)	1129	27	69	51	147
Welle 13 (1996)	1086	20	64	42	126
Welle 14 (1997)	1050	17	55	47	119
Welle 15 (1998)	1039	24	67	50	141
Deutsche Haushalte (Ost)					
Welle 2 (1991)	2261	18	46	167	231
Welle 3 (1992)	2309	10	143	136	289
Welle 4 (1993)	2239	18	167	84	269
Welle 5 (1994)	2142	12	89	82	183
Welle 6 (1995)	2126	20	92	76	188
Welle 7 (1996)	2115	16	91	57	164
Welle 8 (1997)	2101	17	80	62	159
Welle 9 (1998)	2092	21	114	71	206
Zuwanderer					
Welle 2 (1996)	538	9	26	19	54
Welle 3 (1997)	517	12	31	30	73
Welle 4 (1998)	538	12	50	35	97
Gesamt '98	7370	99	373	286	758

Infratest Burke

Tabelle 1.5:
Entwicklung der Stichprobe auf Haushaltsebene :
Ausfälle in Prozent des Gesamtbruttos der jeweiligen Welle

Prozentwerte	Gesamt- brutto	Haushalts- auflösung HERG = 5, 6, 7, 9	Ver- weigerung HERG = 4	Vorläufige Ausfälle HERG = 2, 3, 8	Ausfälle gesamt
Deutsche Haushalte (West)					
Welle 2 (1985)	100	1,0	7,2	4,0	12,1
Welle 3 (1986)	100	1,5	6,3	4,7	12,5
Welle 4 (1987)	100	1,2	3,1	4,0	8,3
Welle 5 (1988)	100	1,3	6,0	3,2	10,4
Welle 10 (1993)	100	1,3	3,2	3,2	7,7
Welle 11 (1994)	100	1,3	3,6	2,9	7,9
Welle 12 (1995)	100	1,2	3,6	2,8	7,6
Welle 13 (1996)	100	0,9	4,2	2,7	7,7
Welle 14 (1997)	100	1,0	3,4	2,6	7,0
Welle 15 (1998)	100	1,1	3,8	3,5	8,5
Ausländer Haushalte (West)					
Welle 2 (1985)	100	4,8	5,0	7,7	17,4
Welle 3 (1986)	100	3,2	6,4	7,0	16,5
Welle 4 (1987)	100	3,0	2,0	5,5	10,6
Welle 5 (1988)	100	3,1	4,6	4,8	12,5
Welle 10 (1993)	100	2,5	4,5	3,8	10,8
Welle 11 (1994)	100	2,4	5,8	4,4	12,6
Welle 12 (1995)	100	2,4	6,1	4,5	13,0
Welle 13 (1996)	100	1,8	5,9	3,9	11,6
Welle 14 (1997)	100	1,6	5,2	4,5	11,3
Welle 15 (1998)	100	2,3	6,4	4,8	13,6
Deutsche Haushalte (Ost)					
Welle 2 (1991)	100	0,8	2,0	7,4	10,2
Welle 3 (1992)	100	0,4	6,2	5,9	12,5
Welle 4 (1993)	100	0,8	7,5	3,8	12,0
Welle 5 (1994)	100	0,6	4,2	3,8	8,5
Welle 6 (1995)	100	0,9	4,3	3,6	8,8
Welle 7 (1996)	100	0,8	4,3	2,7	7,8
Welle 8 (1997)	100	0,8	3,8	3,0	7,6
Welle 9 (1998)	100	1,0	5,4	3,4	9,8
Zuwanderer					
Welle 2 (1996)	100	1,7	4,8	3,5	10,0
Welle 3 (1997)	100	2,3	6,0	5,8	14,1
Welle 4 (1998)	100	2,2	9,3	6,5	18,0
Gesamt '98	100	1,3	5,1	3,9	10,3

Infratest Burke

Tabelle 1.6:

**Entwicklung der Stichprobe auf Haushaltsebene:
Kompensationsrechnung (absolut)**

abs. Zahlen	Teil- nehmer d. Vorjahres (Brutto)	Ausfälle bei Teilnehmer- haushalten d. Vorjahrs	Kompensation durch		Saldo
			Neue Haushalte	Rück- kehrer	
Deutsche Haushalte (West)					
Welle 2 (1985)	4528	503	116		-387
Welle 3 (1986)	4141	390	150	60	-180
Welle 4 (1987)	3962	227	113	62	-52
Welle 5 (1988)	3910	298	99	32	-167
Welle 10 (1993)	3585	173	131	60	18
Welle 11 (1994)	3603	209	123	60	-26
Welle 12 (1995)	3577	193	93	49	-51
Welle 13 (1996)	3526	182	107	34	-41
Welle 14 (1997)	3485	177	96	54	-27
Welle 15 (1998)	3458	216	103	42	-71
Ausländer Haushalte (West)					
Welle 2 (1985)	1393	234	22		-212
Welle 3 (1986)	1181	137	37	45	-55
Welle 4 (1987)	1128	79	36	31	-12
Welle 5 (1988)	1116	106	49	12	-45
Welle 6 (1989)	1071	86	37	21	-28
Welle 7 (1990)	1043	71	36	20	-15
Welle 8 (1991)	1028	54	54	28	28
Welle 9 (1992)	1056	61	51	14	4
Welle 10 (1993)	1060	74	56	22	4
Welle 11 (1994)	1064	94	46	7	-41
Welle 12 (1995)	1023	86	35	10	-41
Welle 13 (1996)	982	79	41	16	-22
Welle 14 (1997)	960	75	32	14	-29
Welle 15 (1998)	931	93	44	16	-33
Deutsche Haushalte (Ost)					
Welle 2 (1991)	2179	195	46		-149
Welle 3 (1992)	2030	166	80	76	-10
Welle 4 (1993)	2020	150	57	43	-50
Welle 5 (1994)	1970	114	62	41	-11
Welle 6 (1995)	1959	110	59	30	-21
Welle 7 (1996)	1938	96	77	32	+13
Welle 8 (1997)	1951	98	64	25	-9
Welle 9 (1998)	1942	138	64	18	-56
Zuwanderer					
Welle 2 (1996)	500	44	16	4	-24
Welle 3 (1997)	479	48	24	5	-19
Welle 4 (1998)	479	62	17	7	-38
Gesamt '98	6810	509	228	83	-198

Infratest Burke

Tabelle 1.7:
Entwicklung der Stichprobe auf Haushaltsebene: Kompensationsrechnung (in Prozent)

Prozentwerte	Teilnehmer d. Vorjahres (Brutto)	Ausfälle bei Teilnehmerhaushalten d. Vorjahrs	Kompensation durch		Saldo
			Neue Haushalte	Rückkehrer	
Deutsche Haushalte (West)					
Welle 2 (1985)	100	11,1	2,6		-8,5
Welle 3 (1986)	100	9,4	3,6	1,4	-4,3
Welle 4 (1987)	100	5,7	2,9	1,6	-1,3
Welle 5 (1988)	100	7,6	2,5	0,8	-4,3
Welle 10 (1993)	100	4,8	3,7	1,7	0,5
Welle 11 (1994)	100	5,8	3,4	1,7	-0,7
Welle 12 (1995)	100	5,4	2,6	1,4	-1,4
Welle 13 (1996)	100	5,2	3,0	1,0	-1,2
Welle 14 (1997)	100	5,1	2,8	1,5	-0,8
Welle 15 (1998)	100	6,2	3,0	1,2	-2,1
Ausländer Haushalte (West)					
Welle 2 (1985)	100	16,8	1,6		-15,2
Welle 3 (1986)	100	11,6	3,1	3,8	-4,7
Welle 4 (1987)	100	7,0	3,2	2,7	-1,1
Welle 5 (1988)	100	9,5	4,4	1,1	-4,0
Welle 10 (1993)	100	7,0	5,3	2,1	0,4
Welle 11 (1994)	100	8,8	4,3	0,7	-3,9
Welle 12 (1995)	100	8,4	3,4	1,0	-4,0
Welle 13 (1996)	100	8,0	4,2	1,6	-2,2
Welle 14 (1997)	100	7,8	3,3	1,5	-3,0
Welle 15 (1998)	100	10,0	4,7	1,7	-3,5
Deutsche Haushalte (Ost)					
Welle 2 (1991)	100	8,9	2,1		-6,8
Welle 3 (1992)	100	8,2	3,9	3,7	-0,5
Welle 4 (1993)	100	7,4	2,8	2,1	-2,5
Welle 5 (1994)	100	5,8	3,1	2,1	-0,6
Welle 6 (1995)	100	5,6	3,0	1,5	-1,1
Welle 7 (1996)	100	5,0	4,0	1,7	+0,7
Welle 8 (1997)	100	5,0	3,3	1,3	-0,5
Welle 9 (1998)	100	7,1	3,3	0,9	-2,9
Zuwanderer					
Welle 2 (1996)	100	8,8	3,2	0,8	-4,8
Welle 3 (1997)	100	10,0	5,0	1,0	-4,0
Welle 4 (1998)	100	12,9	3,5	1,5	-7,9
Gesamt '98	100	7,5	3,3	1,2	-2,9

Infratest Burke

Tabelle 2.1:
Brutto-Entwicklung der Stichprobe auf Personenebene

abs. Zahlen	Teilnehmer des Vorjahres	Erstmals zu befrag. Kin- der (16 J.)	Zugezogene Befragungs- personen	Ausfälle des Vorjahres/ der Vorjahre	Gesamt
Deutsche West					
Welle 2 (1985)	9070	198	233	44	9545
Welle 3 (1986)	8371	190	220	394	9175
Welle 4 (1987)	8008	157	183	299	8647
Welle 5 (1988)	7868	148	159	256	8431
Welle 10 (1993)	6821	85	163	357	7426
Welle 11 (1994)	6747	81	136	337	7301
Welle 12 (1995)	6637	98	149	317	7201
Welle 13 (1996)	6567	98	144	257	7066
Welle 14 (1997)	6454	89	149	245	6937
Welle 15 (1998)	6378	103	142	250	6873
Ausländer (West)					
Welle 2 (1985)	3169	104	65	12	3350
Welle 3 (1986)	2718	97	68	267	3150
Welle 4 (1987)	2634	100	77	171	2982
Welle 5 (1988)	2646	88	69	145	2948
Welle 10 (1993)	2484	76	77	168	2805
Welle 11 (1994)	2459	55	50	173	2737
Welle 12 (1995)	2363	46	40	150	2599
Welle 13 (1996)	2231	48	54	156	2489
Welle 14 (1997)	2152	60	49	128	2389
Welle 15 (1998)	2089	47	36	115	2287
Deutsche (Ost)					
Welle 2 (1991)	4453	65	76	84	4678
Welle 3 (1992)	4202	83	89	332	4706
Welle 4 (1993)	4092	85	73	321	4571
Welle 5 (1994)	3973	71	99	212	4355
Welle 6 (1995)	3945	86	72	193	4296
Welle 7 (1996)	3892	94	74	172	4232
Welle 8 (1997)	3882	99	72	130	4183
Welle 9 (1998)	3844	83	66	141	4134
Zuwanderer					
Welle 2 (1996)	1078	21	22	31	1152
Welle 3 (1997)	1023	28	28	53	1132
Welle 4 (1998)	972	23	19	66	1080
Gesamt '98	13283	256	263	572	14374

Infratest Burke

Tabelle 2.2:
Netto-Entwicklung der Stichprobe auf Personenebene

abs. Zahlen	Teilnehmer des Vorjahres	Erstmals zu befrag. Kin- der (16 J.)	Zugezogene Befragungs- personen	Ausfälle des Vorjahres/ der Vorjahre	Gesamt
Deutsche (West)					
Welle 2 (1985)	7991	179	172	29	8371
Welle 3 (1986)	7554	177	167	111	8009
Welle 4 (1987)	7448	148	143	129	7868
Welle 5 (1988)	7178	135	104	64	7481
Welle 10 (1993)	6424	74	104	145	6747
Welle 11 (1994)	6315	70	112	140	6637
Welle 12 (1995)	6256	87	102	122	6567
Welle 13 (1996)	6178	86	95	95	6454
Welle 14 (1997)	6071	80	94	133	6378
Welle 15 (1998)	5918	91	85	90	6184
Ausländer (West)					
Welle 2 (1985)	2564	83	63	8	2718
Welle 3 (1986)	2387	86	53	110	2636
Welle 4 (1987)	2410	88	65	85	2648
Welle 5 (1988)	2374	74	59	35	2542
Welle 10 (1993)	2281	65	62	51	2459
Welle 11 (1994)	2225	46	39	54	2364
Welle 12 (1995)	2131	37	30	33	2231
Welle 13 (1996)	2021	41	39	51	2152
Welle 14 (1997)	1952	54	41	42	2089
Welle 15 (1998)	1861	41	22	37	1961
Deutsche (Ost)					
Welle 2 (1991)	4033	61	54	54	4202
Welle 3 (1992)	3804	76	61	151	4092
Welle 4 (1993)	3745	72	51	105	3973
Welle 5 (1994)	3708	70	69	98	3945
Welle 6 (1995)	3698	76	49	69	3892
Welle 7 (1996)	3673	81	56	72	3882
Welle 8 (1997)	3655	86	45	58	3844
Welle 9 (1998)	3564	69	43	54	3730
Zuwanderer					
Welle 2 (1996)	979	18	15	11	1023
Welle 3 (1997)	908	26	23	15	972
Welle 4 (1998)	837	19	12	17	885
Gesamt '98	12180	220	162	198	12760

Infratest Burke

Tabelle 2.3:
Entwicklung der Stichprobe: Teilnahmequoten auf Personenebene

Prozentwerte	Teilnehmer des Vorjahres	Erstmals zu befrag. Kin- der (16 J.)	Zugezogene Befragungs- personen	Ausfälle des Vorjahres/ der Vorjahre	Gesamt
Deutsche (West)					
Welle 2 (1985)	88,1	90,4	73,8	65,9	87,7
Welle 3 (1986)	90,2	93,2	75,9	28,2	87,3
Welle 4 (1987)	93,0	94,3	78,1	43,1	91,0
Welle 5 (1988)	91,2	91,2	65,4	25,0	88,7
Welle 10 (1993)	94,2	87,1	63,8	40,6	90,9
Welle 11 (1994)	93,6	86,4	82,4	41,5	90,9
Welle 12 (1995)	94,3	88,8	68,5	38,5	91,2
Welle 13 (1996)	94,1	87,8	66,0	37,0	91,3
Welle 14 (1997)	94,1	89,9	63,1	54,3	91,9
Welle 15 (1998)	92,8	88,3	59,9	36,0	90,0
Ausländer (West)					
Welle 2 (1985)	80,9	79,8	96,9	66,7	81,1
Welle 3 (1986)	87,8	88,7	77,9	41,2	83,7
Welle 4 (1987)	91,5	88,0	84,4	49,7	88,8
Welle 5 (1988)	89,7	84,1	85,5	24,1	86,2
Welle 10 (1993)	91,8	85,5	80,5	30,4	87,7
Welle 11 (1994)	90,5	83,6	78,0	31,2	86,4
Welle 12 (1995)	90,2	80,4	75,0	22,0	85,8
Welle 13 (1996)	90,6	85,4	72,2	32,7	86,5
Welle 14 (1997)	90,7	90,0	83,7	32,8	87,4
Welle 15 (1998)	89,1	87,2	61,1	32,2	85,7
Deutsche (Ost)					
Welle 2 (1991)	90,6	93,8	71,1	64,3	89,8
Welle 3 (1992)	90,5	91,6	68,5	45,5	87,0
Welle 4 (1993)	91,5	84,7	69,9	32,7	86,9
Welle 5 (1994)	93,3	98,6	69,7	46,2	90,6
Welle 6 (1995)	93,7	88,4	68,1	35,8	90,6
Welle 7 (1996)	94,4	86,2	75,7	41,9	91,7
Welle 8 (1997)	94,2	86,9	62,5	44,6	91,9
Welle 9 (1998)	92,7	83,1	65,2	38,3	90,2
Zuwanderer					
Welle 2 (1996)	90,8	85,7	68,2	35,5	88,8
Welle 3 (1997)	88,8	92,9	82,1	28,3	85,9
Welle 4 (1998)	86,1	82,6	63,2	25,8	81,9
Gesamt '98	91,7	85,9	61,6	34,6	88,8

Infratest Burke

Tabelle 2.4:

**Entwicklung der Stichprobe auf Personenebene:
Ausfälle im Gesamtbrutto (absolut) der jeweiligen Welle**

abs. Zahlen	Gesamt- brutto	Person nicht mehr vorhanden	Ver- weigerung PERG = 4	Vorläufige Ausfälle PERG = 2,3,8	Ausfälle gesamt
Deutsche (West)					
Welle 2 (1985)	9545	187	680	307	1174
Welle 3 (1986)	9175	185	620	361	1166
Welle 4 (1987)	8647	180	299	300	779
Welle 5 (1988)	8431	181	443	326	950
Welle 10 (1993)	7426	117	261	301	679
Welle 11 (1994)	7301	103	294	267	664
Welle 12 (1995)	7201	107	293	234	634
Welle 13 (1996)	7066	80	300	232	612
Welle 14 (1997)	6937	71	255	233	559
Welle 15 (1998)	6873	82	321	286	689
Ausländer (West)					
Welle 2 (1985)	3350	264	167	201	632
Welle 3 (1986)	3150	135	199	180	514
Welle 4 (1987)	2982	102	52	180	334
Welle 5 (1988)	2948	112	120	174	406
Welle 10 (1993)	2805	64	123	159	346
Welle 11 (1994)	2737	72	165	136	373
Welle 12 (1995)	2599	56	169	143	368
Welle 13 (1996)	2489	53	162	122	337
Welle 14 (1997)	2389	47	145	108	300
Welle 15 (1998)	2287	50	151	125	326
Deutsche (Ost)					
Welle 2 (1991)	4678	85	101	290	476
Welle 3 (1992)	4706	42	262	310	614
Welle 4 (1993)	4571	58	352	188	598
Welle 5 (1994)	4355	37	193	180	410
Welle 6 (1995)	4296	49	185	170	404
Welle 7 (1996)	4232	42	183	125	350
Welle 8 (1997)	4183	31	179	129	339
Welle 9 (1998)	4134	47	212	145	404
Zuwanderer					
Welle 2 (1996)	1152	18	59	52	129
Welle 3 (1997)	1132	22	86	52	160
Welle 4 (1998)	1080	23	99	73	195
Gesamt '98	14374	202	783	629	1614

Infratest Burke

Tabelle 2.5:
Entwicklung der Stichprobe auf Personenebene :
Ausfälle in Prozent des Gesamtbruttos der jeweiligen Welle

Prozentwerte	Gesamt- brutto	Person nicht mehr vorhanden	Ver- weigerung PERG = 4	Vorläufige Ausfälle PERG = 2,3, 8	Ausfälle gesamt
Deutsche (West)					
Welle 2 (1985)	100	2,0	7,1	3,2	12,3
Welle 3 (1986)	100	2,0	6,8	3,9	12,7
Welle 4 (1987)	100	2,1	3,5	3,5	9,0
Welle 5 (1988)	100	2,1	5,3	3,9	11,3
Welle 10 (1993)	100	1,6	3,5	4,1	9,1
Welle 11 (1994)	100	1,4	4,0	3,7	9,1
Welle 12 (1995)	100	1,5	4,1	3,2	8,8
Welle 13 (1996)	100	1,1	4,3	3,3	8,7
Welle 14 (1997)	100	1,0	3,7	3,4	8,1
Welle 15 (1998)	100	1,2	4,7	4,2	10,0
Ausländer (West)					
Welle 2 (1985)	100	7,9	5,0	6,0	18,9
Welle 3 (1986)	100	4,3	6,3	5,7	16,3
Welle 4 (1987)	100	3,4	1,7	6,0	11,2
Welle 5 (1988)	100	3,8	4,1	5,9	13,8
Welle 10 (1993)	100	2,3	4,4	5,7	12,3
Welle 11 (1994)	100	2,6	6,0	5,0	13,6
Welle 12 (1995)	100	2,2	6,5	5,5	14,2
Welle 13 (1996)	100	2,1	6,5	4,9	13,5
Welle 14 (1997)	100	2,0	6,1	4,5	12,6
Welle 15 (1998)	100	2,2	6,6	5,5	14,3
Deutsche (Ost)					
Welle 2 (1991)	100	1,8	2,2	6,2	10,2
Welle 3 (1992)	100	0,9	5,6	6,6	13,0
Welle 4 (1993)	100	1,3	7,7	4,1	13,1
Welle 5 (1994)	100	0,8	4,4	4,1	9,4
Welle 6 (1995)	100	1,1	4,3	4,0	9,4
Welle 7 (1996)	100	1,0	4,3	3,0	8,3
Welle 8 (1997)	100	0,7	4,3	3,1	8,1
Welle 9 (1998)	100	1,1	5,1	3,5	9,8
Zuwanderer					
Welle 2 (1996)	100	1,6	5,1	4,5	11,2
Welle 3 (1997)	100	1,9	7,6	4,6	14,1
Welle 4 (1998)	100	2,1	9,2	6,8	18,1
Gesamt '98	100	1,4	5,4	4,4	11,2

Infratest Burke

Tabelle 2.6:
Entwicklung der Stichprobe auf Personenebene: Kompensationsrechnung (absolut)

	Teilnehmer des Vorjahrs (Brutto)	Ausfälle bei Teil- nehmern d. Vorjahrs	Kinder	Kompensation durch		Saldo
				Zuge- zogene	Rückkehrer	
Deutsche (West)						
Welle 2 (1985)	9070	1079	179	172	29	-699
Welle 3 (1986)	8371	817	177	167	111	-362
Welle 4 (1987)	8008	561	148	143	129	-141
Welle 5 (1988)	7868	690	135	104	64	-387
Welle 10 (1993)	6821	397	74	104	145	-74
Welle 11 (1994)	6747	432	70	112	140	-110
Welle 12 (1995)	6637	381	87	102	122	-70
Welle 13 (1996)	6567	389	86	95	95	-113
Welle 14 (1997)	6454	383	80	94	133	-76
Welle 15 (1998)	6378	460	91	85	90	-194
Ausländer (West)						
Welle 2 (1985)	3169	605	83	63	8	-451
Welle 3 (1986)	2718	331	86	53	110	-82
Welle 4 (1987)	2634	224	88	65	85	14
Welle 5 (1988)	2646	272	74	59	35	-104
Welle 10 (1993)	2484	203	65	62	51	-25
Welle 11 (1994)	2459	234	46	39	54	-95
Welle 12 (1995)	2364	232	37	30	33	-132
Welle 13 (1996)	2231	210	41	39	51	-79
Welle 14 (1997)	2152	200	54	41	42	-63
Welle 15 (1998)	2089	228	41	22	37	-128
Deutsche (Ost)						
Welle 2 (1991)	4453	420	61	54	54	-251
Welle 3 (1992)	4202	398	76	61	151	-110
Welle 4 (1993)	4092	347	72	51	105	-119
Welle 5 (1994)	3973	265	70	69	98	-28
Welle 6 (1995)	3945	247	76	49	69	-53
Welle 7 (1996)	3892	219	81	56	72	-10
Welle 8 (1997)	3882	227	86	45	58	-38
Welle 9 (1998)	3844	280	69	43	54	-114
Zuwanderer						
Welle 2 (1996)	1078	99	18	15	11	-55
Welle 3 (1997)	1023	115	26	23	15	-51
Welle 4 (1998)	972	135	19	12	17	-87
Gesamt '98	13283	1103	220	162	198	-523

Infratest Burke

Tabelle 2.7:
Entwicklung der Stichprobe auf Personenebene: Kompensationsrechnung (in Prozent)

Prozentwerte	Teilnehmer des Vorjahrs (Brutto)	Ausfälle bei Teil- nehmern d. Vorjahrs	Kompensation durch			Saldo
			Kinder	Zuge- zogene	Rückkehrer	
Deutsche (West)						
Welle 2 (1985)	100	11,9	2,0	1,9	0,3	-7,7
Welle 3 (1986)	100	9,8	2,1	2,0	1,3	-4,3
Welle 4 (1987)	100	7,0	1,8	1,8	1,6	-1,8
Welle 5 (1988)	100	8,8	1,7	1,3	0,8	-4,9
Welle 10 (1993)	100	5,8	1,1	1,5	2,1	-1,1
Welle 11 (1994)	100	6,4	1,0	1,7	2,1	-1,6
Welle 12 (1995)	100	5,7	1,3	1,5	1,8	-1,1
Welle 13 (1996)	100	5,9	1,3	1,5	1,5	-1,7
Welle 14 (1997))	100	5,9	1,2	1,5	2,1	-1,2
Welle 15 (1998)	100	7,2	1,4	1,3	1,4	-3,0
Ausländer (West)						
Welle 2 (1985)	100	19,1	2,6	2,0	0,3	-14,2
Welle 3 (1986)	100	12,2	3,2	1,9	4,0	-3,0
Welle 4 (1987)	100	8,5	3,3	2,5	3,2	0,5
Welle 5 (1988)	100	10,3	2,8	2,2	1,3	-3,9
Welle 10 (1993)	100	8,2	2,6	2,5	2,1	-1,0
Welle 11 (1994)	100	9,5	1,9	1,6	2,2	-3,9
Welle 12 (1995)	100	9,8	1,6	1,3	1,4	-5,6
Welle 13 (1996)	100	9,4	1,8	1,8	2,3	-3,5
Welle 14 (1997)	100	9,3	2,5	1,9	2,0	-2,9
Welle 15 (1998)	100	10,9	2,0	1,1	1,4	-6,1
Deutsche (Ost)						
Welle 2 (1991)	100	9,4	1,4	1,2	1,2	-5,6
Welle 3 (1992)	100	9,5	1,8	1,5	3,6	-2,6
Welle 4 (1993)	100	8,5	1,8	1,2	2,6	-2,9
Welle 5 (1994)	100	6,7	1,8	1,7	2,5	-0,7
Welle 6 (1995)	100	6,3	1,9	1,2	1,8	-1,3
Welle 7 (1996)	100	5,6	2,1	1,4	1,9	-0,3
Welle 8 (1997)	100	5,8	2,2	1,2	1,5	-1,0
Welle 9 (1998)	100	7,3	1,8	1,1	1,4	-3,0
Zuwanderer						
Welle 2 (1996)	100	9,2	1,7	1,4	1,0	-5,1
Welle 3 (1997)	100	11,2	2,5	2,2	1,5	-5,0
Welle 4 (1998)	100	13,9	2,0	1,2	1,7	-9,0
Gesamt '98	100	8,3	1,7	1,2	1,5	-3,9